



Spargelernte: Gewerkschaft informiert Beschäftigte in sechs Sprachen

8,60 Euro pro Stunde muss es für Saisonarbeiter in der Spargelernte geben. Doch viele Beschäftigte kennen ihre Rechte nicht. Die IG BAU klärt auf.

IG BAU Duisburg-Niederrhein rät Saisonarbeitern zu Lohn-Check

Faire Arbeit für den richtigen Spargelgenuss: Zum Beginn der Spargelzeit appelliert die IG BAU Duisburg-Niederrhein an Erntehelfer in der Region, ihren Lohn zu prüfen. „Eine Saisonkraft muss in diesem Jahr mindestens 8,60 Euro pro Stunde bekommen“, erklärt die Bezirkschefin der Agrar- und Umweltgewerkschaft, Karina Pfau. Mit Flyern in sechs Sprachen – unter anderem Rumänisch, Bulgarisch und Polnisch – informiert die IG BAU Beschäftigte über ihre Rechte, etwa auch bei Unterkunft und Verpflegung.

„Viele Saisonarbeiter kommen aus osteuropäischen Ländern zur Spargelernte zu uns. Oft wissen sie nicht, dass es überhaupt einen Mindestverdienst gibt. Das nutzen manche Chefs schamlos aus. Zusammen mit den Beschäftigten wollen wir gegen Lohn-Prellerei vorgehen“, so Pfau. Zu den Schwerpunkten der IG BAU-Info-Kampagne zählt auch die Dokumentation der Arbeitszeiten. Jede Hilfskraft solle über seine Schichten Buch führen und die Zeiten später mit dem Lohnzettel abgleichen.

Bei dem Mindestentgelt von 8,60 Euro in der Landwirtschaft handelt es sich um eine Übergangsregelung. Ab November dieses Jahres erhalten Saisonkräfte dann 9,10 Euro in Ost und West. „Rund 20 Kilogramm Spargel pro Stunde erntet ein Arbeiter im Schnitt“, so die IG BAU Duisburg-Niederrhein. „Damit ist er gerade einmal mit 43 Cent an einem Kilo verkauften Spargels beteiligt. Diesen Betrag muss er dann aber auf jeden Fall bekommen.“

Die Info-Broschüre und weitere Hintergründe in ihrer Muttersprache finden Beschäftigte im Netz: <http://www.faire-mobilitaet.de/>



Neues Internet-Angebot klärt über EU-Arbeitsrechte auf

10.04.2017

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) begrüßt den europaweiten Start einer eigenen Webseite über Tarife und Rechte auf Baustellen. Die **ab heute erreichbare Internetseite** der Europäischen Föderation der Bau- und Holzarbeiter (EFBH) klärt Beschäftigte am Bau in 24 Sprachen über ihre Arbeitsrechte in den einzelnen EU-Staaten auf. Wichtige Informationen wie etwa neue Lohnhöhen aufgrund von geänderten Tarifverträgen werden stets aktualisiert.

„Ein wesentliches Problem der Ausbeutung auf Baustellen ist die Unkenntnis der Bauarbeiter aus anderen EU-Ländern über ihre Rechte. Wer nicht weiß, was ihm zusteht kann das auch nicht einfordern. Das neue Internet-Angebot erleichtert den Betroffenen die Info-Suche“, sagte der Stellvertretende IG BAU-Bundvorsitzende Dietmar Schäfers, der gleichzeitig Präsident des EFBH ist.

„Während sich die EU darin überschlägt wirtschaftliche Schranken im Binnenmarkt zu schleifen, tut sie so gut wie nichts dafür, die sozialen Rechte der Arbeitnehmer europaweit auf das gleiche Niveau zu heben. Wir haben innerhalb des Binnenmarkts immer noch sehr unterschiedliche Arbeits- und Sozialrechte. Das beginnt mit der Lohnhöhe, gilt für Arbeitszeiten, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Krankheit oder Urlaub. Mit www.constructionworkers.eu können Betroffene schnell und vor allem für sie leicht verständlich die wichtigsten Rechte erfahren. Wer mehr Beratung braucht, findet dort auch Kontakte für weitere Informationen.“

Die Webseite www.constructionworkers.eu ist eine Weiterentwicklung der Vorgängerseite. Diese war lediglich auf Englisch, was sich in der Praxis als nicht ausreichend erwiesen hat. Nunmehr kann die Seite auch als App von Bauarbeitern europaweit genutzt werden.

Lokalkompass